

Die Nahrung für ein spirituelles Leben

Dr. Dona G. Kelley

Ehe wir auf die Nahrung zu sprechen kommen, wollen wir an den menschlichen Körper denken, an diesen wunderbarsten, schöpferischen Mechanismus, den die Zivilisation je kannte. Keine Maschinerie kann oder wird jemals dieses schöpferische Werk, genannt Mensch, übertreffen, denn es wurde durch den größten aller Wissenschaftler – Gott – nach seinem eigenen Bild ersonnen und erschaffen.

Dieser Körper ist das System eines mit vollkommenen Teilen ausgestatteten Mechanismus, von denen jedes seine eigene Aufgabe erfüllt und die alle aufeinander angewiesen sind. Nicht ein einziger kleiner Teil des Körpers könnte weggenommen werden, ohne die harmonische Arbeit des Körpers insgesamt zu beeinträchtigen und zu unterbrechen. Um als Ganzes zu funktionieren, muß der Mensch von einer lebendigen und erhebenden Kraft erfüllt werden. .Gemüt, Körper und Geist müssen eine rhythmisch ausgeglichene Verbindung sein.

Im Anfang wurde jeder Mensch als Einheit geschaffen, doch als das Gemüt des Menschen die Macht über den Geist gewann und den Adams-Kräften die Herrschaft überließ, degenerierten Gemüt und Körper – das Gemüt geriet immer mehr in Verwirrung, der Körper erkrankte und wurde zum Kanal, um die Lüste und Leidenschaften des Menschen zu befriedigen.

Wenn diese drei Teile des Menschen getrennt werden und Gemüt, Körper und Geist aus dem Gleichgewicht sind, verliert der Mensch sein schöpferisches Geburtsrecht. Als erstes muß der Geist das Gemüt beherrschen. Zweitens muß das Gemüt den Körper kontrollieren ; danach sind wir fähig, uns über das Körperbewußtsein zu erheben, um innen anzuklopfen und uns selbst zu erkennen – wer wir sind und was wir sind. Wir werden dann arbeiten, um unseren physischen Körper zu einer geeigneten Wohnstatt für den Geist zu machen.

Dies ist keinesfalls leicht, nachdem wir einmal zu dem Seinszustand Adams herabgesunken sind. Es ist jedoch der Zweck des Lebens, daß wir uns zwingen, unseren Weg zu dieser vollkommenen Dreieinigkeit des Lebens zurückzufinden. Wenn wir unseren Körper als einen Kanal für den lebendigen Gott oder Geist betrachten, tun wird damit den ersten Schritt, um diesen Zweck zu erfüllen. Glauben wir aufrichtig daran, dann werden wir unsren Körper nicht durch unreine Nahrung entweihen, die den Körper vergiftet und zersetzt und ihn mit Begierden der Leidenschaft und Habsucht erfüllt.

Laßt uns lernen, Kontrolle über unsere Wünsche zu üben und unseren Körper mit kraftvoller, lebendigere Speise zu versorgen, die nahrhaft ist, reinigt und läutert; die uns nicht nur körperlich reinigt, sondern auch Herz und Verstand. Je gröber die Nahrung ist, die wir in unseren Körper aufnehmen – tote Nahrung mit den als Konservierungsstoffe getarnten Giften, was „Lebensmittel“ genannt wird, desto verderblicher und tierischer wird die menschliche Natur. Deshalb muß einer, der ein spirituelles Leben führt, seine grundlegenden Ernährungsgewohnheiten bedenken.

Wenn wir uns aus dem Vorratslager von Mutter Natur mit seinen reinen, lebendig gewachsenen Früchten und Nüssen ernähren, werden wir verfeinert, gütiger und einfacher. wir beginnen nach einem besseren Verständnis des Lebens zu streben. Dann werden wir unser Gemüt kontrollieren, denn durch das Gemüt werden die Adamskräfte beherrscht, und der Geist durchdringt alle Kräfte des lebendigen Gottes in seiner ganzen Majestät und Glorie. Die Natur hat uns mit allem versehen, was die Menschenfamilie braucht, mit Früchten und Gemüsen, Nüssen, Heil- und Gewürzkräutern.

Der menschliche Körper wurde nicht dazu geschaffen, Tierfleisch zu essen und zu verdauen, das verwest und Vergiftungen im Körper hervorruft. Tierisches Fleisch ist bereits tot und voller Gifte, die das System des Tieres durchsetzen, wenn es zum Schlachthaus geführt oder vom Menschen in der Absicht gejagt wird, es zu töten. Die Tiere sind so geschaffen, daß bei ihnen ebenfalls Reaktionen der Angst ausgelöst werden, wie bei der menschlichen Gattung. Angst ist eines der schlimmsten Gifte.

Allein von diesem Standpunkt aus, abgesehen von den karmischen Rückwirkungen, sollte der Mensch aufhören, das Fleisch der Tiere zu essen. Unverdaut zersetzt es sich und wird im menschlichen Körper zu einer gärenden Substanz von Krankheitserregern, die ihn allmählich zugrunde richten. Tierisches Fleisch ist für das Wohlbefinden im Leben nicht notwendig, wie viele Vegetarier bestätigen können. Es gibt jedoch einen Punkt, der hervorgehoben werden muß. Auch bei der vegetarischen Lebensweise muß man lernen, die Ausgewogenheit zu beachten. Die ganze Natur ist im Gleichgewicht. Der ganze Zweck des menschlichen Lebens ist, zu lernen, sich selbst zu erkennen, sowie für Angewohnheiten zu sorgen, sodaß Körper, Gemüt und Geist in Harmonie sind.

Der Mensch muß lernen, seine Speisen richtig aufeinander abzustimmen, um die verschiedenen Organe und Funktionen des Körpers mit der rechten Nahrung zu versorgen. Viele Vegetarier versäumen es, ihrem Körper eine ausgewogene Nahrung zuzuführen. Wenn wir diese eine Tatsache annehmen und uns klarmachen können und wir unser Bewußtsein für die volle Bedeutung dieser einen großen Wahrheit der Natur (die Ausgewogenheit) wecken, dann sind wir bereit, das wirkende Prinzip der spirituellen Gesetze zu suchen, zu lernen, zu erkennen und zu beachten.

- - -

Die Natur macht keine Sprünge,
aber wenn ein echter Heiliger kommt,
macht sie einen Freudensprung.

Friedrich Nietzsche